

Handschriften / Autographen

Aufzeichnungen von August Hermann Niemeyer über seine Reise nach Dänemark.

Niemeyer, August Hermann

03.08.1798-16.09.1798

17. August 1798

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-159142

nie nur. Die Aussicht auf den See gefiele? antwortete
ich natürlich und wahr „Sehr schön... Mir nicht -
miederte er. Ich sehe sie nun 20 Jahre... Es ging
um wie den Mönchen in Brodors Reisen.

Mit John viel Güte von den Seelherren überhaup, und
mit rechten, wahren Herlichkeit entlassen, fuhren
wir um 4 Uhr aus Plön. Ein Bote des Leibarztes
Haufler, der uns die Reise abrieth, verfehlte uns;
wir kamen also wider Erwartung gegen 8 Uhr
in Kiel an, und traten im Rovederschen Gasthofe
ab.

Das Abzuthun bezog sich auf eine mörderlich sektäre
Epidemie von Puder und Foulfeibern, welche
seit Monaten hier viele Menschen weggräbt. Unser
Gasthof war also nicht ein wenig angstlich, zumal
der unge Prof. Haufler, im sehr furchtbaren Mann,
der uns noch besuchte, die Sache bedenklich machte
und überdies so viel von der Unsicherheit des Wasserseins
die wohl 14 Tage dauern könne sprach, dass uns fast
die Mutte dazu entzucken wäre. Wir vergaßen
dies unsere Sorgen in den Armen des Schlafes.

Heute Morgen wurden die Ausichten schon besser. Freitag.
Mein erster Gang in Begleitung des Dr. Haufler war
nach dem Hafen, der nur einige Tausend Schritte
von unserm Quartier ist, sich über eine Meile
nach der See hinzieht, aber wenig Schiffe hat.
Hier fanden wir Schiffe Möller, den Herrn des
Paquetboots, der uns guten Muth machte und Sonntag
Macht abzureisen versprach.

Drei Besuche - bey Reinhold - Ehlers - Forke.
Ueberall freundliche Aufnahme, und vorläufige Ein-
ladungen auf die folgenden Tage.

Mittags aßen wir im Logis. Es that uns bes.
Den wohl einmal allein zu sehn.

Nachmittag fuhren wir nach dem Canal. Vielleicht interessiert es einige Leserinnen dieses Blattes eine Idee von diesem Canal zu bekommen.

Es existirt seit d. J. 1784 wo es zum ersten mal von Schiffen befahren ist. Formals warben Araber die Niloten nur zu Lande mit einem Handel. Dort schiffte man von einer Seite bis zur andern auf dem Canal. Vorhin mußten alle Fahrzeuge, welche aus der Ostsee in die Nordsee wollten, ganz überland umfahren. Dort können sie unmittelbar aus der O. S. in die Nordsee fahren. Um dies zu bewerkstelligen, war es nöthig, die Cyden welche in die Nordsee fließen mit durch einen 4 Meilen langen Canal mit der O. S. zu verbinden, und da der Perpendicularfall zwischen dem höchsten Ort des Landes gegen die Ostf. 25 Fuß 6 Zoll beträgt, die Erde 50 Fuß tief aufzugraben. Nun steigt man von der Oberfläche der Ostsee mittels dreier Schleusen, wovon jede ein Schiff 9 Fuß und 2 Zoll hoch bis an den Flemmender See hinauf, und von da wieder durch drei gleiche Schleusen, bis zur Cyden bei Roudburg hinab. Durch diese Schleusen können sehr bequeme Schiffe von 100 Fuß Länge und 26 F. Breite. Auf dem Canal, welches dem Auge sehr schmal, fast nur wie ein breiter Graben erscheint, können sich 2 dergl. ausweichen. Die Anlage hat gegen 300,000 Rthl gekostet, bringt aber nur gegen 20,000 Rthl ein; daher eine gewisse Kälte gegen das Land nehmen im Lande, besonders bei der Regierung entworfen den sehr soll.

Wir fuhren zuerst nach Holtman, wo der Volkswirth van Emack wohnt, wo den wir von der Vogt empfangen waren. Im ersten Aufzuge stilles, aber bei näherer Bekanntschaft sehr lieber Mann; einfach in seinen

Sitten, gefällt mir durch die That als durch viele Worte.
 Es ist nicht zuletzt nicht nur zu erfahren und es traf
 ich auch so glücklich, dass wir in Kioop, wo die alte
 Lehenste ist, vier holländische Schiffe die wir laden
 kamen, passieren sahen. Dann gingen wir noch in den
 Garten der hier wohnenden Grafen Baedisch, der einige
 gute Partien hat, und in den Garten und seine
 Pfirsichbäume besuchte, in dem am unglaublichen
 Vorrath der selben Früchte hing, von dem uns auch
 wirklich mitgetheilt ward. Ich bin, dass wir nicht furcht
 von dem Korken, da wir vor Abt getarnt waren.
 Wir kamen nach 7 Uten zurück.

Den Abend brachten wir bei H. Leibmedicus Hausler
 zu. Die Gesellschaft bestand ausser der Doctorin Hausler,
 seiner ^{Schwägerin} Tochter, die schon Witwe ist, aus Reinhold
 und Ehlers. Die Unterhaltung war lebhaft ohne
 jedoch zu fern. Da alle Mann gegen unsre Achtung
 eben so sehr durch ihre Betragen, in dem sie so
 viel hütet mit so viel Geist und so viel feiner Littera-
 tur. Auch seine Schwägerin sprach mit Geist,
 und vielleicht noch mehr mit viel Könnis. Der
 alte Ueters sprach sehr und viel. Er war beinahe
 schon, wie er, als Reinhold, der weit mehr redet
 als ich, aber vom Glück gut redet, kam, ihm das
 Feld fast allein ließ.

Fals durch seine vielfachen
 Kenntnisse

Vormittag machte ich Besuche. Meine Frau blieb
 in Quartier und schlief. Ich sah H. Lichenrath
 Krüger, der hier sehr viel Achtung genießt, H. Prof. Hege-
 wisch, H. Dr. Rehmann mit allen ich mich am liebsten
 und angenehmsten unterhalte, und H. Dr. Heierd den
 ich krank und nach dem Verlust seiner Frau, die vor
 8 Tagen gestorben war, sehr niedergeschlagen fand. Auch
 waren ihm die Auspukten hier zu etwas zu kommen,
 auf neue durch die neuermachte Herberaufang des Dr. Kleuker.

Sonabend